RZ - 6. 12. 2010

Schöne Bescherung für Kinder

NIKOLAUS Katholische Jugend Nackenheim schickt Heiligen aus Myra zu Familien

NACKENHEIM. Seit Jahren können Eltern bei der Katholischen Jugend einen Nikolaus buchen. Einer der Ehrenamtlichen, der sich einen Bart umbindet und ein typisches Gewand anzieht, ist der 19-jährige Dominik Bastian.

Wie viele Kinder besuchen Sie als Nikolaus und wie und mit wem treten Sie dort auf?

Ein Team besteht in der Regel aus dem Nikolaus, Knecht Ruprecht und einem oder zwei Engeln. Es kann aber auch vorkommen, dass Familien wünschen, dass wir ohne Knecht Ruprecht erscheinen, damit sich die Kinder weniger fürchten. Die Anzahl der Kinder, die ich besuche, variiert von Haus zu Haus. Vor zwei Jahren wurden wir für eine Betriebsfeier mit etwa 150 Kindern von Mitarbeitern bestellt. Wir besuchen auch regelmäßig die Weihnachtsfeier eines Freizeittreffs für Jugendliche mit Behinderungen.

INTERVIEW

Was bringen Sie den Kindern mit?

Die Eltern stellen uns Geschenke für die Kinder bereit, die wir in einem Jutesack verstauen, der vom Knecht Ruprecht mitgebracht wird. Außerdem wird ein Zettel beigelegt, auf dem Informationen zu den Kindern stehen, die ich vor Ort aus meinem „goldenen Buch" vorlese. Dabei lobe ich die Kinder und erinnere sie daran, dass sie weiterhin lieb und brav sein sollen.

Welche Eigenschaften muss man als Nikolaus mitbringen?

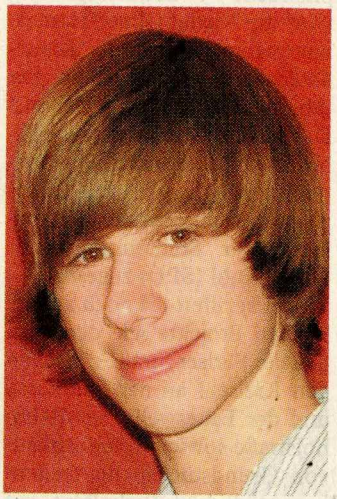
In erster Linie muss man selbst Spaß daran haben, Kindern eine Freude zu machen, da es ja genau das ist, was den Besuch des Nikolaus ausmacht. Mit der Zeit entwickelt man ein Gespür dafür, ob man eher zurückhaltend sein muss, weil man merkt, dass ein Kind großen Respekt vor dem großen Nikolaus hat, oder ob es ihn mehr als einen Freund ansieht und man zusammen mit der Familie Weihnachts- und Nikolauslieder singen kann.

Wie reagieren die Kinder auf Sie?

Die Reaktionen sind sehr unterschiedlich. Die Kleinsten suchen oft Schutz bei ihren Eltern und beobachten mich aus sicherer Distanz, andere rennen schon zur Tür und begrüßen mich fröhlich.

Was haben Sie als Nikolaus schon erlebt?

Mich persönlich stimmt es immer traurig, wenn ich von den Eltern als Erziehungsmaßnahme verwendet werde, um die Kinder dazu zu bringen, artiger zu sein. Solche Erlebnisse sind zwar selten, tun aber auch mir als Nikolaus weh, wenn ich einem Kind androhen muss, nicht mehr zu kommen, wenn es weiterhin so böse zu seinen Eltern ist. Glücklicherweise ist das wirklich eher eine Ausnahme, und die schönen Seiten, wie gemeinschaftliches Singen und Bescheren, sind der Normalfall. Es kann aber auch passieren, dass der Nikolaus sich ein Lachen verkneifen muss, wenn im goldenen Buch steht, dass einer der Erwachsenen gerne jodelt und ich nach einer Kostprobe fragen sollte…



Dominik Bastian aus Nackenheim ist Nikolaus der Katholischen Jugend Nackenheim. Foto: privat

Was halten die Kinder vom Nikolaus, welchen Zugang haben sie dazu?

Für die meisten ist der Nikolaus natürlich respekt einflößend, wenn er in seinem Gewand, mit Bart, Mitra und goldenen Stab das Zimmer betritt. Aber spätestens bei der Bescherung merken die Kinder, dass dieser fremde Mann da ist, um sie für ihr Verhalten über das Jahr zu belohnen. Somit freuen sie sich spätestens beim zweiten Besuch auf ein Wiedersehen und sind in freudiger Erwartung.

Was ist für einen Nikolaus schwierig?

Es ist in der Tat schwierig, vielen Menschen zu vermitteln, dass man der heilige Bischof Nikolaus aus Myra ist und nicht der aus kommerziellen Gründen von Coca Cola genutzte, dicke Mann mit dem roten Pelzmantel.

Was ist das Schöne an Ihrer Aufgabe?

Es ist immer wieder schön zu sehen, dass man Nikolausfeiern von Familien verschönern kann, indem man als Nikolaus erscheint und die Kinder beschenkt. Es herrscht eigentlich immer freundliche, gemütliche und adventliche Atmosphäre, wenn Nikolaus, Knecht Ruprecht und Engel gemeinsam mit Eltern und Kindern singen und bescheren.

Das Interview führte Lena Fleischer